



Zwischenstopp des Rallye-Trosses in Stettin.



Diese Oldtimer-Besetzung war eigens für die Rundfahrt ums Haff aus Schwerin angereist.

FOTOS: NK-ARCHIV

# 15 Jahre Rallye und etliche Abenteuer

Zum 15. Mal wird in der kommenden Woche die Startflagge für die Rallye „Stettiner Haff“ geschwenkt. Von Anfang an dabei ist Michael Näther, der Chef des Vereins „rallye trans“ Eggesin. Mit ihm hat unser Reporter Lutz Storbeck gesprochen.

## Wie ging das eigentlich los mit der Rallye? War es eine spontane Idee, vielleicht am Biertisch geboren?

Nein, die Eggesiner Motorsportler hatten vor und nach der Wende ja schon verschiedene Rallyes mitgemacht – als Besucher, auch im Ausland. Aber immer nur dabeistehen und zuschauen? Nach unserer Teilnahme an der Rallye „AvD Histo Monte“ im Jahr 2001 kam die Idee, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. Im Herbst 2001 ging es also in die Vorbereitung der ersten Rallye. Den Anstoß gegeben hatte übrigens Axel Curdts, in der Kreisverwaltung damals zuständig unter anderem für Tourismusentwicklung. Von ihm kam auch der Tipp, das gemeinsam mit polnischen Partnern zu organisieren.

## Und das hat so einfach funktioniert?

Einfach war es nicht. Das Haus der Wirtschaft in Stettin hat uns angehört und unterstützt, und wir haben bei der Kommunalgemeinschaft „Pomerania“ Anträge gestellt, Konzepte und Finanzierungsplan eingereicht – und es hat geklappt. Die Zusammenarbeit mit den polnischen Partnern besteht übrigens auch heute noch.

## Wie war das damals mit der ersten Rallye?

Es hat klein angefangen – gerade einmal 15 Starter kamen zusammen, und damals fand die Rallye im Oktober statt. Da hat sich einiges entwickelt. Bei der diesjährigen Rallye ha-



Michael Näther, der Vorsitzende des Eggesiner Vereins „rallye trans“.



Klaus Krüger und seine Co-Pilotin Miriam Näther. Eigentlich wollte der Rallye-Fachmann mit seinem Volvo-Oldtimer fahren, doch der fiel aus. Und so absolvierte er die Rallye in einem Wartburg – und konnte mit seiner Co-Pilotin seinen Sieg aus dem Vorjahr wiederholen.



Auch der Eggesiner Gerhard Tewis (vorn) hat schon an der Rallye teilgenommen – mit einem MZ-Oldtimer vom Typ ES 150.



Beim Start am Eggesiner Autohaus Aßmann wird ein Trabant 601 auf die Strecke geschickt.

ben wir nach neuestem Stand 64 Teilnehmer, die um das Stettiner Haff herumfahren werden. Das ging bei den ersten Rallyes noch nicht – die Strecke führte von Eggesin nach Stettin und dann wieder zurück. Seit 2005, als das Schengen-Abkommen in Kraft getreten ist, fahren wir einen Rundkurs.

## Der ist ja keine neue Erfindung...

Der Kurs orientiert sich an einer historischen Strecke aus den 1930er Jahren. Damals hieß die Tour „Rund ums Haff“ und wurde als „Zuverlässigkeitsprü-

fung für Mensch und Maschine“ bezeichnet. Organisator war der damalige Pommerische Automobilclub. Dessen Vize-Präsident war der Stettiner Automobil-Unternehmer Emil Stoewer.

## Der Name Stoewer steht unter anderem auch für den Automobilbau in Stettin bis 1945 – gibt es Berührungspunkte zur Rallye?

Ja, durch die guten, freundschaftlichen Beziehungen zu Stoewer-Freunden aus dem Odenwald. Erstmals haben die Eggesiner sie 1996 kennengelernt – da fuhren Stoewer-Oldtimer anlässlich des 100. Jahrestages der Stoewer-Werke von Eggesin nach Stettin.

So entstand der Kontakt, und bei den Rallyes sind auch Stoewer-Automobile an den Start gerollt – zweimal sogar drei davon. In diesem Jahr wird leider kein Stoewer fahren – eine Zusage musste zurückgezogen werden, weil die Vorderachse des Autos bei einer anderen Veranstaltung Schaden genommen hatte.

## In 15 Jahren Rallye-Geschichte ist doch sicher einiges passiert?

Ich kann mich noch gut an einen Storch erinnern, der während der polnischen Etappe eines der Rallyeautos über eine lange Strecke begleitet hat. Nachwuchs hat sich aber, soweit ich weiß, bei den Piloten

nicht eingestellt. Oder die Tour, bei der es heftig geregnet hat. Ein Teilnehmer, der mit einem BMW-Motorrad dabei war, hat seine Socken zum Trocknen einfach auf die Zylinder seiner Maschine gelegt. Sehr clever hat eine Damen-Crew gehandelt. Die beiden Frauen haben sich in Stettin verfahren. Allerdings kamen sie auf die Idee, sich von einem Taxifahrer durch die Stadt lotsen zu lassen – gewusst, wie. Gravierende technische Defekte hat es allerdings nicht gegeben, bei kleineren Dingen konnte immer durch Mechaniker vom Rallye-Service Duckwitz geholfen werden. Und dann noch die Sache mit

## Was erwartet die Schaulustigen, die beim Start am Eggesiner Autohaus Aßmann am 10. Juni dabei sein werden?

Wie schon gesagt, 64 Meldungen liegen vor. Es werden 27 Marken vertreten sein, vom Trabant bis zum Porsche, vom Wartburg bis zu einem Freightliner, einem amerikanischen Truck. Auch seltene Autos sind zu sehen, unter anderem ein Skoda 200 RS, Baujahr 1971.

## Wie lange wird es die Rallye, die sich einen guten Namen auch bundesweit gemacht hat, noch geben?

Bis zur 20. könnte man vielleicht nachdenken...



Eine Augenweide: dieser MG Roadster startet ebenfalls bei einer Rallye.



Das Maskottchen der Eggesiner Motorsportler: ein 353er Rallye-Wartburg.